

Meistersingen in Kassel

HWA
23.6.18

Das Finale des Louis-Spohr-Wettbewerbs im Bundessozialgericht

Von Georg Pepl

KASSEL. Ein breites Spektrum an Vokalmusik boten sechs Gesangstalente am Donnerstag im Elisabeth-Selbert-Saal des Bundessozialgerichts bei der Finalrunde des 24. Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerbs. Von den 18 Teilnehmern der Vorrunde hatten sich drei Bewerber je Altersgruppe fürs Finale qualifiziert.

Unabhängig vom Jury-Votum waren die 70 Konzertbesucher gefragt, denn mit Stimmentzeln galt es über den Publikumspreis zu entscheiden. In seinem launigen Grußwort er-

innerte Prof. Dr. Ulrich Wenner, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, an einen berühmten Wettstreit: Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“. Durch den Abend führte Dr. Lorenz Becker, Vorsitzender der Louis-Spohr-Stiftung. Neben eigenen Begleitern übernahmen Musikakademie-Dozent Michael Kravtchin und Mariam Gyoletsyan den Klavierpart.

Zuerst die Jahrgänge 1997 bis 2001 mit zwei Sängern und einer Sängerin. Besonders schön der Vortrag von Bariton Jonas Müller: Der Frühstudent am Pre-College der Würzbur-

ger Musikhochschule erwies sich als fein timbrierter Lied- und Oratorieninterpret.

Dann die Altersgruppe 1988 bis 1996 mit drei Sängerinnen. Darunter Sopranistin Isabel Weller: Nach Spohr und Puccini steuerte die Studentin der Freiburger Hochschule energische Haydn-Koloraturen bei. Mezzosopranistin Julie Nemer, aus Paris stammende Berliner Studentin, präsentierte u.a. expressive Moderne von Alban Berg – ein starker Pluspunkt.

Die Jury bestand aus Chordirektor Marco Zeiser Celesti, Dirigent Alexander Hannemann (beide Staatstheater), Lothar R.

Behounek (Direktor der Landesmusikakademie Hessen), Spohr-Preisträgerin Florentine Schumacher sowie den renommierten Sängerinnen Yamina Maamar und Anne Schwanevilms. Die Urkunden überreichte Schirmherrin und Ehrenkuratorin Susanne Selbert, Direktorin des Landeswohlfahrtsverbands Hessen.

Isabel Weller erhielt den mit 2000 Euro dotierten Förderpreis. Jonas Müller bekam den Nachwuchspreis (1000 Euro). Julie Nemer ersang sich den mit 500 Euro vom Irma und Karl Jansa Musikfonds ausgelobten Publikumspreis.